

Ernährung 4.0

Unter dem Motto „Reality Check: Ernährung und Gesundheit 2017 vs. 2037“ bat Sanofi bereits zum neunten Mal zur Veranstaltung „la soirée“.



SAAT-SA.17.11.0706

WIEN. Getreu der Tradition, diesem Event neben dem inhaltlichen auch einen farblichen Rahmen zu geben, trafen einander am 9. November 2017 auf der „la soirée verte“ – der grünen Soirée – zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesundheit in den ebenfalls passend in grün gehaltenen Räumlichkeiten der Französischen Botschaft.

Beunruhigende Fakten

Ernährungsbezogene Krankheiten wie Übergewicht, Adipositas und Diabetes befinden sich weltweit auf dem Vormarsch.

Laut Ergebnissen des Ernährungsberichts 2017 des Gesundheitsministeriums, für den mehr als 2.000 Menschen von 18 bis 64 Jahren freiwillig Auskunft über ihr Ernährungsverhalten gaben, bringen 41% der österreichischen Erwachsenen zu viel auf die Waage. Männer sind häufiger betroffen als Frauen, die Rate der Übergewichtigen nimmt mit dem Alter zu. Was das Problem noch verschärft: Die Betroffenen werden immer jünger. So sind rund 30% der Buben in der dritten Schulstufe übergewichtig oder sogar adipös; bei den Mädchen ist die Rate etwas geringer und reicht von 21% im Westen und Süden Österreichs bis zu 29% im Osten. Dies bestätigt eine repräsentative Statuserhebung unter 2.510 Drittklässlern, die nach der vorgegebenen, standardisierten Methode der Child-



© Sanofi (2)

hood Obesity Surveillance Initiative (COSI) der WHO in 35 Ländern Europas durchgeführt wird.

Und was essen wir morgen?

Sanofi nahm die diesjährige Soirée daher zum Anlass, um mit einem interdisziplinären Science Walk auf diese Entwicklungen aufmerksam zu machen.

Foodforscherin und Ernährungswissenschaftlerin Hanni Rützler eröffnete mit ihrer Keynote zum Thema „Was essen wir morgen?“ und setzte sich u.a. mit der Historie der Esskultur und ihrer gegenwärtigen Veränderung durch Megatrends wie Gesundheit, Konnektivität und Individualisierung auseinander. Ihre Forderung: „Es braucht vielfältigere, nachhaltigere und gesündere kulinarische ‚Ess-Lösungen‘, die auch leistbar sind. Wir müssen hier den Megatrend der Individualisierung als Chance begreifen,

wieder auf den Geschmack der Abwechslung kommen zu können. Die Kultur des Weglassens darf nicht zur Signatur der Esskultur werden. Gestalten wir eine Zukunft, die wir auch kulinarisch erleben wollen.“

Im Anschluss berichtete Gersina Rega-Kaun, Fachärztin für Innere Medizin, Diabetes und Endokrinologie im Wiener Wilhelminenspital, über alarmierende Adipositas- und Diabetesdaten in Österreich.

Bei inzwischen mehr als 600.000 Diabetikern bestehe dringender Handlungsbedarf – nicht „nur“ in der Verbesserung der Lebensqualität der Patienten, sondern auch in der Prävention.

Rega-Kaun zeichnete zukünftige Szenarien für die österreichische Bevölkerung und zeigte gleichzeitig mögliche, bereits greifbare Lösungsansätze der Medizin für die Problematik auf:

„Wir sollten Wissen vermitteln, aber nicht belehren. Dazu müssen wir alle Alters- und Bevölkerungsschichten aktiv miteinbeziehen. Die Zugänge zu Information und Wissen rund um Ernährung und ernährungsbedingte Krankheiten müssen niederschwellig, leistbar und für alle gleichberechtigt verfügbar sein. Verantwortung kann nicht nur dem Individuum zugeschrieben werden – große Ziele können nur gemeinsam bewältigt werden.“

Hanno Settele, Gersina Rega-Kaun, Karin Schindler, Sabine Radl (Geschäftsführerin Sanofi Österreich), Hanni Rützler und François Saint-Paul, Botschafter der Republik Frankreich in Österreich (v.l.).

Als dritte Rednerin widmete sich Karin Schindler, Ernährungswissenschaftlerin und Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, den Zielsetzungen und Maßnahmen, die der Staat im Bereich der Prävention und Bewusstseinsbildung von Adipositas, Diabetes, etc. setzt, und den entsprechenden gesellschaftspolitischen Entwicklungen, vor allem auch im Hinblick auf eine Steigerung der Ernährungskompetenz.

Paradigmenwechsel nötig

Besonderes Augenmerk legte Schindler auf die Vorreiterrolle, die Österreich im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft 2018 zukommen wird. Klares Ziel sei es, den Weg für eine Orientierung weg vom Silo-Denken hin zur Kreation von Co-Benefits zu bereiten, geprägt vom Leitgedanken, wie sämtliche Akteure entlang der Lebensmittelkette positiven Nutzen generieren können: „Wir brauchen einen Paradigmenwechsel. Für den Konsumenten muss die gesunde Wahl die leichtere sein.“

Gesundes Essen muss daher auch leichter verfügbar, leistbar und schmackhaft angeboten werden. Wir wollen es der gesamten Bevölkerung vereinfachen, Lebensmittel einzuschätzen, einzuordnen und anschließend die richtige Entscheidung zu treffen.

Dazu braucht es aber auch gute Rahmenbedingungen und ein Bekenntnis der einzelnen (Lebensmittel-)Sektoren zu einer interdisziplinären Zusammenarbeit und zur Bereitschaft, etwas verändern zu wollen – letztendlich den eigenen Silo zu verlassen, um gemeinsam zu profitieren!“



Hanno Settele, Hanni Rützler, Gersina Rega-Kaun, Karin Schindler (v.l.).